



CLUB-MITTEILUNGEN 1/2017

La Kastellücke
=
2714 m



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



A-Tourentage Bedretto 07.-10. April

Wanderung Lützelflüh-Waldhaus-Egg-Lützelflüh

Senioren, Dienstag 10. Januar 2017

Die Glocke der Gotthelf-Kirche in Lützelflüh schlägt eben die halbe Stunde nach Mittag, als wir auf dem Parkplatz aus den Autos steigen; es schneit!

Die Kapuzen hochgezogen, die warmen Handschuhe an den Händen, folgen wir dem Wanderweg Richtung Sumiswald. Bald erreichen wir den Weiler Waldhaus mit seinen stattlichen Bauernhäusern mit den tiefgezogenen Dächern. Vor der alten Käserei sitzt der „Samichlous“ lesend auf einem Stuhl, und um die Ecke kann immer noch die schöne Weihnachtskrippe bewundert werden. Nach einer kurzen Steigung durchqueren wir das Seminarzentrum und die Gärtnerei Waldhaus. Wo im Sommer farbenfrohe Blumen und herrlich duftende Kräuter den Besucher erfreuen, liegt nun eine weisse Schneedecke. Bei der Buchegg verlassen wir das Strässchen und biegen in den Wald ein, wo es herrlich nach frisch geschlagenem Holz riecht. Der verschneite Weg wird nun etwas steiler, das Geplauder etwas weniger.



Oberhalb Speicherboden
verlassen wir den Wald und
erreichen Egg auf ca. 800 m, dem höchsten
Punkt unserer Wanderung. Wenn... dann würden wir
nun vor uns im Süden die Alpenkette und im Norden

den Jura mit dem Chasseral sehen. Nach einer kurzen Verschnaufpause unter dem Dach einer Jagdhütte, geht es wieder unserem Ausgangsort Lützelflüh zu. Der Weg führt nun stetig abwärts, vorbei an abgelegenen Gehöften, wo, wegen des schlechten Wetters, uns nicht einmal die sonst so gerne bellenden Hofhunde begrüßen. Nach einer wärmenden Stärkung im Restaurant „Emmenbrücke“ und der Heimfahrt bei heiklen Strassenverhältnissen erreichen wir um ca. 16:30 wohlbehalten Grosshöchstetten. Vreni Schatzmann



SAC Ausbildungstag Rossberg

SAC, Sonntag 15. Januar 2017

Am 15. Januar fand der Ausbildungstag auf dem Rossberg für die Mitglieder unserer Sektion statt. Die Ausbildung musste auf dieses Datum verschoben werden, da eine Woche zuvor Schneemangel und grosse Kälte die Durchführung unmöglich machte. Durch die Verschiebung des Anlasses haben sich viele angemeldete Mitglieder abgemeldet was die Organisatoren sehr bedauerten, da eine Grundausbildung aller aktiven Mitglieder von grosser Wichtigkeit ist. Wir bilden aus, um uns sicher im Gelände bewegen zu können. Wir bilden aus, um den Kameraden retten zu können und nicht uns selber. Aus diesem Grund ist eine Teilnahme wichtig, weil wir alle aufeinander angewiesen sind. Auf Kameraden, welche gut ausgebildet sind.

Unter der Gesamtleitung von Niklaus Bühler konnten 37 Teilnehmende bei realistischen Verhältnissen üben. Die Tourenleitenden unserer Sektion hatten sich bestens vorbereitet, um eine umfassende und zielgerichtete Ausbildung zu gewährleisten. Sich dabei zu reflektieren war bei jeder Arbeit das primäre Ziel. Vier Schwerpunkte prägten die Ausbildung:

- In der Lawinenprävention sind die verschiedenen Gefahrenstufen des Lawinenbulletins und deren Konsequenzen für unser Handeln dargestellt worden.
- Die Handhabung des Lawinenverschüttungsgeräts, Suchstrategien bis hin zur Feinortung mit der Sondierstange intensiv üben und auch die Freilegung des Verschütteten waren Schwerpunkte in dieser Postenarbeit.
- Eine Simulierung des Lawinenunfalls forderte alle Teilnehmenden heraus. Die Koordination der Gruppe, die Alarmierung, die Kameradenrettung waren herausfordernde Tätigkeiten.
- Zudem war das Verhalten auf dem Gletscher das Auf- und Absteigen am Seil ein weiteres Übungsfeld.

Wir danken Niklaus Bühler und allen Tourenleitern für die hervorragende Organisation.
Werner Wyss





Am 21. Januar auch unterwegs: die JO in der Traumlücke 2040m.
Im Hintergrund das Chalberhöri

Skitour Stand Diemtigtal

G-Tour, Samstag 21. Januar 2017

Eine stattliche Zahl von erwartungsvollen Teilnehmenden trifft sich morgens um 07.30 Uhr auf dem Viehmarktplatz. Es ist die erste gemeinsame Skitour der G-Gruppe von diesem Winter. Der Tag beginnt kalt und neblig, doch in den Bergen wird es sonnig sein. Aufgeteilt auf die verschiedenen Fahrzeuge fahren wir bis in den Meniggrund. Das Thermometer im Wagen zeigt minus neun Grad. Von Wimmis an war der Himmel wolkenlos. Wir beeilen uns mit Umziehen und bereit machen. Beim Stehen und Warten ist es schnell unangenehm kalt. Werner informiert uns über den Weg und die beiden Pausen welche er einschalten wird. Werner und Ueli übernehmen je eine Gruppe. Nach der LVS-Kontrolle geht es richtig los. In gut bemessenem Tempo für Menschen über fünfzig, steigen wir auf.

...

Die Wildheit des Tales hier in diesem Abschnitt bis zur Feuerstelle berührt mich immer wieder neu. Besonders heute, da der Schnee noch in den Bäumen klebt, die klare Luft, die Kälte. Es ist einfach schön, sich da draussen zu bewegen. Nach einer kurzen Pause, die Sonne reicht noch nicht bis hierher, steigen wir weiter. Bevor die Route nach links abzweigt, schalten wir nochmals eine kurze Trinkpause ein. Eine kleine Tanne am Grat welche von der Sonne beleuchtet wird und so aussieht als trüge sie ein Lichtkleid, wird von vielen bewundert. Dann kommt die letzte Etappe, mit der kurzen Abfahrt, welche von allen gut gemeistert wird, stehen wir kurze Zeit später auf dem Stand. Es ist windstill, die Sonne wärmt. Glückliche und zufriedene gönnen wir uns die Mittagspause. Dann gehen wir noch bis zum höchsten Punkt. Hier beginnen wir die Abfahrt. Wir fahren wieder in den beiden Gruppen. Es wird ein Genuss! Der Pulver stiebt von zuoberst bis hinunter zum Parkplatz. Ich sehe rundum glückliche und zufriedene Gesichter. Natürlich kehren wir noch ein im Hirschen in Oey- Diemtigen. Das Gesellige beisammen sein rundet diese schöne Tour angemessen ab. Wir danken Ueli für die Co-Leitung und Werner für die Organisation und Führung der Tour.

Ruth Oberer

■

Skitour Stouffe

Senioren, Dienstag 24. Januar 2017

Um 8.30 machen sich sieben Teilnehmer in PWs auf, der Sonn entgegen, und nehmen mich in Oppligen mit. Es ist immer wieder beglückend, mit Gleichgesinnten aufzubrechen!

In Heimberg zweigen wir Richtung Eriz ab. Ich hatte mich auf eine Tour im Nebel gefasst gemacht, doch schon vor Schwarzenegg zeigt sich der blaue Himmel. In Linden biegen wir rechts ab und fahren hoch zur Rütegg 1024m. Plötzlich durchfährt mich die schreckliche Gewissheit, dass meine Skistöcke in meinem Auto in Oppligen liegen. Werner Blum regt an, Bewohner der naheliegenden Häuser um Hilfe zu bitten. Und siehe da, es klappt.

Nachdem Walter Kumli uns offiziell begrüsst hat, ziehen wir unsere Skier in angenehmem Tempo durch den Schnee.

Ueber Weiden und durch Wäldchen geht's hinauf ins Schörizgebiet. Ich liebe diese Landschaft vor allem im Winter, wenn die Alphütten, umgeben von Bergahornen, sich scherenschnittartig von der Umgebung abheben.

...

Kurz vor elf setzen wir uns an der Sonne vor ein Haus und geniessen einen Imbiss. Walter teilt uns mit, wer von den Angemeldeten weshalb nicht teilnehmen kann (die Gruppe wäre mindestens doppelt so gross gewesen). Dann nehmen wir den weiteren Anstieg unter die Skier, diesmal mit Werner Blum an der Spitze.

Kurz vor dem „Gipfelanstieg“ entdeckt Ueli Neuenschwander tatsächlich noch einen Flugsaurier (ein Ast vor einem Haus sieht einem solchen täuschend ähnlich).

Der letzte kurze, steile Hang ist frühlingshaft mit braunen Stellen geschmückt. Zuoberst ist man umgeben von den sieben Hengsten, dem Sigriswilergrat und der Honegg. Die Fernsicht reicht vom Niesen über den Turnen bis zum Chasseral.

Um 13.00 dann der „Drop-in“: Die Verhältnisse im obersten Hang verführen nicht nur mich zu Stürzen.

Der Rest allerdings ist eine Pulverabfahrt vom Feinsten bis zu den Autos. In Schwarzenegg schiebt die Wirtin zwei Tische zusammen für unser gemütliches Zvieri.

Beglückt und zufrieden versenken wir uns wieder im Nebel.

Ein grosses Danke an die Tourenleiter Walter Kumli und Werner Blum!

Susanne Wälti

■

Mondscheinwanderung

SAC, Samstag 11. Februar 2017

Um 17.00 Uhr treffen sich 19 Wandersleute auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten. Via Möschberg – Krautberg – Habchegg marschieren wir Richtung Arnisäge. Der Mond versteckt sich noch hinter den Schleierwolken, dafür begleitet uns am Anfang die Abendsonne. In der Arnisäge gesellen sich noch drei weitere Personen dazu, so dass 22 Personen im Restaurant Rössli ein feines Nachtessen geniessen können. Mit anregenden Gesprächen und Diskussionen wird dazu die Kameradschaft gepflegt. Solche geselligen Anlässe sind in einem Klub wichtig und haben einen hohen Stellenwert. Beim Rückmarsch über Roth – Kleinroth – Grosshöchstetten begleitet uns der Vollmond in seiner schönsten Pracht. Herzlichen Dank den Organisatoren Hans Bigler und Res Schär für den gemütlichen Abend.

Kathrin Schär

■



Hinter der Wächte am Gurbgrat hats viel Pulverschnee für die JO am 22. Januar

Eisklettern Safiental

A + JO, Samstag 11. - Sonntag 12. Februar 2017

... jaaa, an dem Samstag mussten fünf Nasen früh aus den Federn um noch am selben Tag im Safiental etwas Eisklettern zu können, vorab Ephraim, der diese zwei Tage geplant und organisiert hatte.

Mit einem Mietbus fuhren wir um halb fünf ab Grosshöchstetten, um dann viereinhalb Std. später schon auf den Tourenskis zu stehen die uns zum Einstieg des Eisfalls brachten.

Dort, fast ganz zuhinterst dessen Tales, hatten wir eine mächtige Eiswand vor uns und im Magen ein Gefühl, wie klein wir doch sind und wie abenteuerlich das wohl sein wird (ich zumindest).

11 Uhr hat`s geschlagen, als sich Ephraim im Hüft-tiefen Schnee die letzten Meter vom Materialdepot zum Eis vorarbeitete. Wir anderen hatten noch etwas Zeit, um fertig zu essen und die Wand nochmals zu bestaunen. Dann aber ging`s Schlag auf Schlag, Schritt für Schritt, rechts-links rechts-links und drei Std. später hatten wir alle die Wand im Sack.



...



Der Kampf am Samstag sollte jedoch noch nicht vorbeisein!! Wir mussten uns den wohlverdienten Schlaf dann noch verdienen. Mit zwei vollgefüllten Fondue-Gaglon und X Chörbli Brot, aber das ist eine andere Geschichte.

Der Sonntag startete ganz gemächlich um 7-8 Uhr beim Frühstück und nach einer sehr ruhigen Nacht im Massenschlag standen auch alle top auf den Skiern, um wieder zum Einstieg des gestrigen aber etwas rechts schmälere Bruders zu gelangen. Der bedeckte Himmel, Samstag auf Sonntagnacht, bescherte uns wärmere Temperaturen und somit etwas andere Eisqualität, die uns jedoch nicht am Eisklettern abhielt. Gratulation an alle Teilnehmenden und der Organisation. Besten Dank

für das Zufriedene, Gemütliche und Sportliche an diesem Wochenende.

Timmy Büeler

■ *So muss es sein: alpin, ohne Sonne, mit viel Luft unterm Hintern*



Skitour Hächlen

G, Sonntag 12. Februar 2017

Am programmierten Wochenende musste diese Tour von Hans Thierstein mangels Schnee vorerst verschoben werden. Eine Woche später, nachdem inzwischen Petrus die Misere einigermaßen behoben hatte, konnte Hans grünes Licht zur Skitour geben.

So versammelten sich am Sonntagmorgen früh 13 Teilnehmer und 5 Teilnehmerinnen auf dem Viehmarktplatz, einige noch etwas schlaftrunken von der Mondscheinwanderung der vorangehenden Nacht. Um 7 Uhr, bevor es zu dämmern anfing, fuhren wir mit den Autos los, Richtung Sörenberg. Kurz davor, in der Hirsegg auf 1'070 m.ü.M. wurde parkiert und emsig alles startklar gemacht, sodass um 08.15 Uhr der Aufstieg in 3 Gruppen in Angriff genommen werden konnte. Der Himmel war mit hohen Schleierwolken überzogen, mit einer milchig scheinenden Sonne, aber von der Temperatur her ideal für die kommende Anstrengung.

Es ging stetig bergauf über Neuhüttli, Kaiserschwand und Bodenhütten, hinauf gegen die Felszacken der Hächlezänd. Unter zwei Malen wurde kurz gerastet, bevor der recht steile Schluslaufstieg, mit etlichen zackigen Spitzkehren als Dessert bevorstand. Genau zur Mittagszeit stand auch der Schreiberling auf dem Vorgipfel zur Hächlen auf 2'088 m.ü.M.

Ein recht zügiger Wind liess uns nicht lange rasten, so dass bereits nach 20 Minuten alle bereit zur Abfahrt waren. Die obersten Hänge, insbesondere diejenigen mit Ausrichtung NO, erlaubten einige schöne Schwünge im Pulverschnee. Am Fuss dieser ersten Steilhänge, auf 1'840 m.ü.M., genossen wir an einem windgeschützten Ort die wohlverdiente Mittagsrast. Hinter uns, angeklebt an die Felswand, erblickten wir die Heftihütte. Von einem Besuch wurde aber heute abgesehen. Kurz nach 13 Uhr ging es weiter, hinab über Hänge mit unterschiedlichem Schnee. Trickreich waren die mit wenig Schnee überdeckten Felsbrocken, von oben kaum zu erkennen und die so einigen zum Verhängnis wurden. An einigen Belägen wird einiger Reparaturaufwand von Nöten sein. Trotz allem erreichten wir um 14 Uhr 30 wohlbehalten den Talgrund.

Auf der Rückfahrt, im Rössli Eschholzmatt, genossen wir den traditionellen Umtrunk und lassen noch einmal den Tourentag Revue passieren, bevor alle den endgültigen Heimweg antreten.

Lieber Hans, im Namen aller herzlichen Dank für die schöne Tour.

Jacques Blumer



Wanderung Saanenmöser - Gstaad

Senioren, Dienstag 14. Februar 2017

Saanenmöser – Schlitmoos – Gruben - Gstaad

Teils per Auto, teils per Zug begibt sich unsere Wandergruppe (21 an der Zahl, davon 8 Frauen) zum Bahnhof Saanenmöser. Bis nach Wimmis – dem Eingang ins Simmental - geistert noch der Hochnebel herum. Von der Verengung weg, ist damit Schluss. Das Simmental begrüsst uns mit einem wolkenlosen Himmel und strahlendem Sonnenschein. Die Sonne steht nun schon etwas höher und immer grössere Teile des Tals gelangen in den Genuss ihrer Strahlen.

Um etwa halb elf setzt sich unsere Gruppe in Bewegung. Zuerst geht es ohne Steigung einem bestens präparierten Winterwanderweg entlang bis etwa Moos. Dort sind gut 100 Höhenmeter zu überwinden bis wir auf einen Höhenweg gelangen. Während am Schatten Winter herrscht, dringt der Vorfrühling an den Südwest exponierten Hängen immer weiter vor. So dass diese bis rund 1'500 m schon weitgehend ausgeapert sind.



Der Weg ist gut, hat aber zwei Schwachstellen. Zweimal müssen wir Abfahrtspisten durchqueren. So tauchen blitzartig Skifahrer auf, die an unserm Wanderzüglein wohl kaum eitel Freude haben. Auch uns ist es nicht ganz gschmuech. Die Skifahrer schiessen heutzutage mit Helmen bewehrt und Tempis von zum Teil wohl 100 km/h daher. Die tollen Siege von Beat Feuz und dem jungen Grosshöchstetter Luca Aerni (beide aus dem Emmental) haben sicher auch Tempo-Nachahmer befeuert. Soll man sich möglichst rasch auf die andere Seite der Piste retten oder eher am Ort verbleiben?

...

Unterhalb Schlittmoos an einer herrlich besonnten Stelle machen wir einen Znünihalt. Wir sind unsicher, ob es sich beim Haus um eine Art Schenkstube handelt, da vor dem Haus Bänke zum Ausruhen einladen. Aus dem Haus tönt es allerdings nicht nach einem Willkommensgruss. Na ja, wer will schon 20 Leute plötzlich bei sich haben, auch wenn es nur um eine Viertelstunde geht. Obwohl wir uns auf einer gemütlichen Genusswanderung befinden, kommen wir durch die schon recht wärmende Sonne ganz schön ins Schwitzen. In einer grossen Kurve ausholend setzen wir auf einem schönen Wanderweg unsere Reise Richtung Bahnhof Gstaad fort.

Wir schlendern durch die mondäne Welt von Gstaad. Eine jüngere Frau, sportlich-gestilt, mit Sonnenbrille und Minihund kommt uns entgegen. Sie würdigt uns alternde Wandervögel keines Blickes. Eine Diva?

Im Bahnhof nahen Restaurant nehmen wir an der Gstaader Sonne den Schlusstrunk ein und rechnen ab. Annemarie Kohler hat uns einen herrlichen Wandertag ermöglicht. Danke!

Ernst Zürcher

■

Skitour Niderhorn - Oeschhubel - Pur

G-Tour, Samstag 18. Februar 2017

Auf Grund der Sicht vor Ort hat sich Ueli Gerber entschieden, an Stelle der Mieschfluh, auf`s Niderhorn im Diemtigtal zu gehen.

Um 7.45 Uhr starten 16 erwartungsvolle Skitüreler im minus 6 Grad kalten Meniggrund. Ruhig und langsam erwärmend steigen wir durch den Wald auf, lassen das Iglu-Dorf auf dem ersten Plateau hinter uns und folgen dem Weg Richtung Gestelenhütte. Es ist wunderbar still und tatsächlich tiefer Winter. Nach 1.5 Stunden Aufstieg machen wir eine kurze Pause. Danach geht es in angenehmem Tempo weiter bis zum Gipfel des Niderhorns (2078). Um 10.45 Uhr ist das erste Ziel erreicht. Die Vorfreude auf eine Abfahrt im, wider Erwarten herrlichen Pulverschnee, steigt. Wir beschliessen nur bis zum Punkt 1851 ab zu fahren um danach auf den „Oesch“ auf zu steigen. Dort geniessen wir bei schönstem Sonnenschein das Mittagessen. Nach der herrlichen Abfahrt vom Oesch fast süchtig geworden, ziehen wir die Felle noch ein drittes Mal auf. Das Ziel ist der „Bauer“. Es hat sich gelohnt. Auch diese Abfahrt war ein Traum. Alle können für einmal ihre Skikünste von der besten Seite zeigen... filmreif. Erst ganz unten wird der Schnee schwerer und bruchharstig. Ein toller Tag! Ein herzliches Dankeschön an Ueli Gerber, der uns gut vorbereitet durch die grandiose Winterlandschaft geführt hat.

Eliane Gassmann

■

Skitour Tatelishore

G-Tour, Sonntag 05. März 2017

Jeweils ab Montag vor einer Wochenendskitour beobachte ich das Wetter auf der „iPhone SRF-App“. Auf Sunnbüel über Kandersteg werden maximal 2 Stunden Sonne am Samstag und 1 Stunde am Sonntag erwartet, ausserdem sehr starker Wind (Föhnlage) und Niederschläge – mit etwas Pech sogar bis in höhere Lagen in Form von Regen. Also stelle ich mich geistig auf ein verregnetes Wochenende in den eigenen vier Wänden ein. Auch am Donnerstag zeigte meine App noch fast das gleiche Bild. Am Samstag ganz schlecht und nur am Sonntag soll es ein kleines Schönwetterfenster zwischen 7 und 11 Uhr geben. Wer daran glaubt, dass dieses Fenster auch drei Tage später noch genau auf unsere Tour passen wird, pokert hoch.

Fritz Hofer, unser Tourenleiter, ist mutig und entscheidet, dass die Tour am Sonntag stattfindet. An Wunder glaubend oder in der Hoffnung, dass Fritz einen ganz besonderen Draht zu Petrus hat, treffen sich 13 Männer und 8 Frauen und fahren im Zug via Thun nach Kandersteg. Mit der Seilbahn fahren wir hoch nach Sunnbüel, wo wir kurz nach 9 Uhr eintreffen. Wir befinden uns zwar noch im Schatten, aber das mit dem Schönwetterfenster scheint fürs erste zu klappen und insbesondere das Tatelishore, unser Ziel, ist bereits besonnt. Wenn das nur so bleibt...



Zuerst gibt es eine kurze „Abfahrt“ auf der Langlaufpiste von Sunnbüel. Dann werden die Felle montiert und die LVS kontrolliert. Wir befinden uns auf einer Höhe von 1874m und wir starten unseren Aufstieg um 09.40h. Wir teilen uns in Gruppen auf. Fritz Hofer, Hans Thierstein, Ueli Gerber und Niklaus Bühler führen je eine Gruppe an.

Eine Stunde später, auf einer Höhe von 2160m, befinden wir uns am Fusse von Altels, rechts davon das Rinderhorn und vor uns sehen wir bereits das Gipfelkreuz vom Tatelishore. Nach 10 Minuten Rast geht es weiter. Inzwischen haben uns die ersten Sonnenstrahlen erreicht. Aber der teilweise ziemlich starke Wind sorgt dafür, dass wir trotz Sonne und Bewegung immer wieder arg abgekühlt werden.

Etwa 200 Meter unter dem Gipfel müssen wir die Harscheisen montieren. Das Pièce de Résistance der heutigen Tour steht bevor. Bei orkanartigen Böen meistern wir aber auch diese Klippe und um 12.15h stehen wir auf dem Tatelishore auf rund 2500m. Es hat sich gelohnt! Wir geniessen eine traumhafte Aussicht. Ein längerer Aufenthalt an diesem schönen Ort ist leider bei diesem bissigen Wind nicht zu empfehlen.

Es folgt jetzt eine super schöne Abfahrt. Etwa in der Mitte der Abfahrt machen wir unsere Mittagsrast. Langsam ziehen Wolken auf, der Wind wird stärker und es wird ungemütlich. Deshalb nehmen wir bald die Abfahrt bis zur Spittelmatte (1872m) in Angriff. Bis zur Seilbahnstation ist es dann noch gut 1 km und es geht leicht aufwärts.

Es hiess, die Talabfahrt sei kein besonderes Vergnügen. Wir bilden eine Seilbahngruppe und eine Talabfahrtsgruppe. Ich selber schliesse mich der Talabfahrtsgruppe an, und stelle zum Glück fest, dass es neben einigen etwas kritischen Stellen, die es zu umschiffen gilt, durchaus noch schöne Streckenabschnitte gibt.

Müde und zufrieden können wir im Restaurant bei der Seilbahntalstation die Tour ausklingen lassen. Alles verlief bestens.

Lieber Fritz, du hast für das Vorbereiten dieser Tour wiederum viel Zeit investiert. Aber es hat sich gelohnt. Es war wunderbar. Auch betreffend Wetter hattest du ein besonders gutes Händchen. Im Namen der ganzen Gruppe danke ich dir herzlich. Auch allen anderen Tourenleitern, die uns Teilnehmenden unterstützten, gebührt ein grosses Dankeschön.

Markus Sinniger





*Auf dem Gipfel des Tatelishore 2497m
Vorne mit heller Kleidung ausgerüstet unser Präsident Werner Wyss*

Emmentaler Sandsteinwanderung

Senioren, Dienstag 14. März 2017

Krauchthal – Chrützflue – Zimmerberg – Oberburg – Steinhof/Burgdorf

Punkt 12.00h fahren wir mit gut geladenen PW's nach Krauchthal, Parkplatz Restaurant Hirschen. Von dort steigen wir ein paar Meter zum 1. Posten des Sandsteinwegs hinauf. Hier liegt die „Kathedrale“, ein über 50 Meter tiefer Schacht, bzw. Einschnitt. Hier wurden in minutiöser Arbeit die Sandsteinquader herausgeschnitten bzw. -gesägt. Der Wanderleiter gibt einige Informationen über den Berner Sandstein und dessen Entstehung. Abgelagert wurde der „Berner Sandstein“, eine solide Qualität, vor so etwa 25 – 16 Mio. Jahren. Es war die Zeit der Oberen Meeresmolasse. Nachdem vorher Süßwasser im Becken des heutigen Mittellandes vorherrschte, drang das umspannende Meer (die Tethys) wieder vor, denn der Boden war infolge der Alpenauffaltung immer in Bewegung. Die 0,2 mm grossen Körner aus Quarz und Feldspat verklebten durch den Kalk zu Sandstein, wobei der Druck dann für die nötige Konsistenz des Steines sorgte.

...

Für schöne Bilder unserer Tour sorgen wieder Aschi Remund und Ueli Seiler. Danke! Über einen steilen und manchmal etwas ausgesetzten Weg geht es nun zum 120 m über dem Dorf liegenden eindrucklichen Aussichtspunkt „Chrützflue“ mit seinem Lusthäuschen. Thorberg und Krauchthal können wie aus einem Flugzeug betrachtet werden. Nun geht es weiter bei schönem und höchst angenehmem Vorfrühlingswetter mit einer leichten Bise. Wir wandern über das Hochplateau des untern Emmentals, wo die Hügel flacher gestreckt sind als weiter oben im Nagelfluhgebiet.

Vor Zimmerberg halten wir an und genehmigen ein Picnic, wobei der Wanderleiter dafür sorgt, dass auch jeder und jede mit einem Gläschen Rosé bedient wird.

Am schönen Süd exponierten Zimmerberg vorbei gelangen wir talwärts nach Schupposen. Ein merkwürdiger Name. Er bedeutet einerseits ein kleines Bauerngut und auf der andern Seite ist es ein Flächenmass. Es ist entstanden durch die Teilung einer Hub (durch 4 oder durch 2), ebenfalls ein Mass aus dem Mittelalter. Wir folgen ein Stück weit der Strasse nach Oberburg und steigen dann zum Aussichtsweg nach Oberburg hinauf. Wie schon im Lindental sind auch hier im Luterbachtal überall die Aufschlüsse des Emmentaler Sandsteins sichtbar.

Bei der Kirche Oberburg – auch sie besteht aus Sandstein – zweigen wir nach links Richtung Steinhof ab. Auch dieser Höhenweg eröffnet uns eine wunderbare Sicht auf das majestätische Schloss Burgdorf und die Kirche sowie die charakteristischen Sandsteinflühe.

Ab Steinhof ein direkter Zug nach Hindelbank, Umsteigen ins Postauto nach Krauchthal und schon sind wir wieder am Ausgangspunkt Hotel Hirschen. Die ganze Fahrt kostet halbtax gerade mal Fr. 2.80.

Hier genehmigen wir eine Stärkung. Ueli Lauener hat uns anlässlich seines 85. Geburtstages ein Halbeli aus dem Weinberg seiner Nachkommen geschenkt. Danke Ueli!

Nun ertönt ein kräftiges Happy Birthday sowie auch die deutsche Version „Zum Geburtstag viel Glück...“

Wir verabschieden uns mit dem guten Gefühl, einen bereichernden Tag erlebt zu haben.

Ernst Zürcher



Skitour Umrundung Gantrisch

G-Tour, Samstag 25. März 2017

Von der munteren SAC-Schar wohnen nicht alle in Grosshöchstetten. So treffen wir uns heute im Gantrischgebiet bei der unteren Gantrischhütte. Auf der Fahrt sahen wir lange Zeit keinen Schnee. Je näher wir zu unserem Ziel kamen wurden die weissen Flecken zahlreicher und im Gantrischgebiet konnten wir uns überzeugen, dass wir für unsere Tour meistens genügend Schnee finden werden. Paul Emden, unserer Tourenleiter, hat die Gegend am Vortag erkundet. Er teilt uns in drei Gruppen ein. Neben Paul leiten noch Hans Thierstein und Niklaus Bühler je eine Gruppe. Wir sind 15 Personen – 3 Frauen und 12 Männer. 08.10 Uhr können wir starten. Die untere Gantrischhütte befindet sich auf 1510 m. Wir freuen uns über das prächtige Wetter und die angenehme Temperatur. Die Route führt zum Morgetepass. Wir gehen Schritt für Schritt, geniessen die prächtige Umgebung und das erfrischende Briseli. Vor dem Morgetepass montieren wir die Harscheisen. Der Schnee ist hart. Das Gelände wird steil und steiler. Bei der Durchquerung des letzten Hanges vor dem Pass braucht es die volle Konzentration... immer darauf achten, dass die Harscheisen wirklich Halt geben.

09:50 Uhr sind wir auf dem Morgetepass auf 1959 m. Unsere Gruppe verpflegt sich kurz. Die anderen Gruppen haben sich weiter unten beim Montieren der Harscheisen gestärkt.

Das nächste Ziel ist der Schibespitze. Nach einem kurzen Aufstieg entfernen wir die Felle, deponieren die Skier und die Rucksäcke und marschieren bis zum Gipfel auf 2060 m. Nach der Gratulationsrunde staunen wir einmal mehr über die eindrückliche weite Bergwelt.

Zurück beim Skidepot tragen wir auf der Krete kurz die Skier. Wer hätte das gedacht, die Abfahrt bis zur Hütte auf 1824 m im Chessel ist wirklich gut. Sie lässt nicht zu wünschen übrig... nur schade, dass sie nicht länger gedauert hat. Als hätte Paul für uns reserviert. Alle haben an einem Tisch oder entlang der Hütte auf einer Bank einen bequemen sonnigen Sitzplatz und verpflegen sich aus dem Rucksack.

Wir montieren die Felle und stiegen auf Richtung Leiterlipass. Etwas unterhalb vom Pass hat es keinen Schnee mehr. Wir tragen die Skier hoch bis zum Übergang auf 1905 m.

Nun beginnt die Abfahrt bei immer noch erstaunlich guten Schneeverhältnissen. Doch nicht bis unten reicht der Schnee. So tragen wir das letzte Stück die Skier bis zum grossen Parkplatz oberhalb der unteren Gantrischhütte. Das Tagesziel erreichen wir um 13.15 Uhr. Im kleinen Selbstbedienungsrestaurant oben am Skilift lassen wir die Tour ausklingen.

Im Namen der Gruppe danke ich Paul für die gute Organisation sowie allen Gruppenleitern für den wertvollen Einsatz.

Doris Sägesser



Jurawanderung zu den Aprilglocken

Senioren, Dienstag 11. April 2017

Kurz nach 09.00 h konnte der Tourenleiter Walter Kumli alle 21 Teilnehmer beim LL-Zentrum in Les Prés-d'Orvin begrüßen. Der Himmel war bedeckt, doch der Wetterfrosch versprach uns gegen Mittag Aufhellungen und am Nachmittag sogar Sonne. Nach einem kurzen Kaffee-Halt im nahe gelegenen Bauerngasthof Mét. De Prêles nahmen wir unsere Rundtour unter die Füsse. Schon zu Beginn schmückten die vielen Oster-Aprilglocken die kargen Wiesen. Auf einem breiten Wanderweg stiegen wir gemütlich in NW Richtung gegen den NO Ausläufer des Chasseral.

Auf der Höhe Clédar de Pierrefeu kehrten wir nach NO über den breiten Gratrücken zu Pt. 1305 m, wo uns eine alte Steinmauer Sitzgelegenheit gab, eine Znünipause einzuschalten. Hier stellte Ernst Remund fest, dass uns die Frauen in der Zahl überlegen sind und schoss gleich ein Gruppenbild der Frauen. Vorbei an mächtigen Bergahornen und Wettertannen wanderten wir bis Pré Carrel Pt. 1331. Hier konnten wir bei immer noch bewölktem Himmel aber Windstille die Mittagsrast geniessen. Dann blieb nur noch der flache Abstieg vorbei an grossen Aprilglocken-Feldern hinunter zum Parkplatz.



Bei einem längern Aufenthalt auf der Terrasse der Landbeiz genossen wir nach dem glücklichen Tag Tranksame und die warme Sonne. Um 15.00h verabschiedeten wir uns Richtung Emmental und Oberland.

Leistung: 9,5 km, 230 m Auf- sowie Abstieg.

Walter Kumli



Skitour Petersgrat

G-Tour, Samstag 22. bis Sonntag 23. April 2017

Vorwort

Wie sagt man so schön: Wenn Engel auf Skitour gehen, lacht die Sonne. Ich möchte nun aber nicht die Hand ins Feuer legen, ob wirklich alle 16 TeilnehmerInnen ebendieser Kategorie angehören. Wie dem auch sei, die Wettergötter waren uns gnädig gesinnt und an beiden Tagen schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel.

Kapitel 1: Der Hüttenzustieg

Die ersten Höhenmeter von Wiler im Lötschental auf die Gandegg wurden mit elektrischen Beförderungsmitteln der Lauchernalp-Bergbahnen zurückgelegt. Dann folgte die lange, immer leicht ansteigende Traversierung Richtung Petersgrat. Nach dessen Überschreitung dann eine entspannte Abfahrt zur Mutthornhütte hinab.

Als diese erreicht war, musste zuerst eruiert werden wo denn nun der Hütten-Eingang liegen könnte. Sobald dieser geortet war, kam das, im Lawinenkurs eingeübte, Schaufeln zur Anwendung. Parallel dazu wurde durch einige, die den Fenstereinstieg im ersten Stock gewählt hatten, bereits munter eingeheizt und Schnee geschmolzen.

Sobald die Hütte einigermaßen eingerichtet war, widmeten sich einige (oder war's nur einer?) dem verdienten Bierchen, andere schnallten nochmal die Skier unter die Füße und zogen ein paar Schwünge Richtung Kanderfirn runter.

Kapitel 2: Das Kulinarische



Küchenchef Fritz und seine Assistentin Lisa zauberten auf dem Holzherd einen Dreigänger der Sonderklasse hin, bei dem sämtliche Fernsehköche vor Neid erblassen. Tomatensuppe (mit Rahm!), Steinpilzrisotto (hatte noch nie besseren!) und Caramelcreme (mit Rahm!).

...



Kapitel 3: Die Nacht

Ein paar harte Jungs nächtigten im ersten Stock im ungeheizten Schlafräum. Die Warmdüscheler zogen es vor die Nacht im kuschlig warmen Winterraum zu verbringen. Alle liessen aber wohl ein kurzes Stossgebet gen Himmel fahren, dass kein nächtlicher Harndrang sie heimsuchen möge und der WC-Besuch ihnen erspart bleibe. Apropos WC: Das Windspiel an diesem lauschigen Örtchen inspirierte einen Teilnehmer (Name der Red. bekannt) zu künstlerisch hochwertigen Videoaufnahmen.

Am Morgen brachten wir genug Geduld auf, die wohlige Nestwärme erst zu verlassen nachdem der Ofen seine Wirkung zu entfalten begann.

Die Zeit für das Frühstück und Aufräumen der Hütte nahm dann etwas mehr Zeit in Anspruch als gedacht. Und so wurde entschieden den geplanten Abstecher auf das nahe Wätterhore auszulassen und direkt auf den Petersgrat aufzusteigen. Auf dem Grat wurden wir von einem eisigen Wind in Empfang genommen. Also: Jacke an, Felle runter, ein verkrampftes Lächeln fürs „Gipfelfoto“ und los ging's der Wärme entgegen.

Kapitel 4: Die Abfahrt

Beim samstäglichen Aufstieg ging wohl dem einen oder anderen durch den Kopf, dass dies mit der Abfahrt dann wohl eher ein Chrampf werden könnte. Aber falsch gedacht! Zur Auswahl standen das Uisters oder das Inners Täli. Die Wahl fiel auf das äussere der beiden. Ein perfekter Sülzli-Teppich war von oben bis unten ausgelegt und wartete darauf von einer Horde SACler vercharet zu werden.

Der Schnee reichte noch relativ weit hinunter und die Tragestrecke auf die Fafleralp hielt sich in Grenzen.

Auf dem Parkplatz erwartete uns dann bereits eine Horde „Lötschenlückeler“. Damit das Erstürmen des Taxis einigermaßen in geordneten Bahnen ablief und es zu keinen blutigen Nasen kam, nahm Martin das Zepter in die Hand und wies die internationale Skitüreler-Schar in geordnete Wartezonen ein.

Nach dem obligaten Schlusstrunk in Blatten ging's dann mit dem ÖV wieder Heimwärts.

Fazit

Bei herrlichstem Winterwetter, einer erlebnisreichen Hüttenübernachtung im gemütlichen Winterraum der Mutthornhütte und einer phantastischen Abfahrt ins Lötschental war die Zufriedenheit auf allen Gesichtern ersichtlich.

Allen Leitern, insbesondere den beiden Leitwölfen Fritz Hofer und Chlöisu Studer, ein herzliches Dankeschön für die gelungene Tour!

Die Schreiberlinge

Melanie Aegerter und Stefan Liechti



unsere Gönner

Fahrni + Söhne AG Unterlagsböden

Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten

Raiffeisen Bank Worblen-Emmental

Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen

Raiffeisen Bank Worblen-Emmental

Bahnhofplatz 56, 3076 Worb

Chäshütte Familie Walther-Gerber

Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht

Kropf Rudolf Holzbildhauer

Hinterkäneltal, 3531 Oberthal

Wegmüller Martin Schreinerei

Stuckersgraben 126, 3533 Bowil

Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen

Bernstr. 3, 3532 Zäziwil

Auto Rüger AG

Thunstr. 5, 3506 Grosshöchstetten

data dynamic ag

Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9

Bommer-Partner

Strandweg 33, 3004 Bern

emmental Versicherung

Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen

Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung

Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten

Boss Maler & Gipser GmbH

Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil

Sandra Büeler

www.klein-fein-herzlich.ch

Melanie Weber, Kalender Naturfotografie

www.tiefblicke.ch/shop

QR-Code



Fotos & Berichte online

JO-Skitour Ärmigchnubel 18. Februar